



A Das dritte Buch / von den Gebrechen vnd Kranckheiten der Pferde / so da in sonderheit ist vnd handelt von den Kranckheiten der zu dem Leben verordneten Glieder.

Von den Kranckheiten des Herzens.

Das erste Capittel.

B Ist daher haben wir die Stücke des ganzen Haupts vñ Halses sampt allen ihren Anstößen vnd Kranckheiten erkläret / vnd dasselbige meines Erachtens also / daß in dem geringsten nichts außgelassen / noch in jegtem etwas vergessen worden / folget derowegen / daß wir auch von den andern stücken / so ihre Wohnung in der Brust haben vnd fürnemblich zu dem Leben geordnet sind / vnter welchen das Herz das aller fürnembste ist / etwas anzeigen / vnd was für Kranckheiten vnd Vnfällen dieselbige vor andern vnterworffen seyen / vermelden.

Belangent demnach das Herz / als / wie gesagt / das aller edelste vnd fürtrefflichste Glied in dem ganzen Leib / ist dasselbige viel vnd mancherley Kranckheiten (welche alle sampt gefährlich sind) als dem Schmerzen / Zittern / Syncope oder gefährlichen Ohnmacht / 2c. von welchen allen wir allhie zu handeln gedenccken / vnterworffen. Das Herzweh oder Herzscherme ist an derst nichts / als wenn das Herz etwas vnangemessenes der Natur zu wieder vmb sich empfindet / welches denn das Thier selbst so laß vnd math macht / vnd dermassen ansichet / daß es sich kaum auffenthalten / regen vnd bewegen kann.

Und wirdt dieses weh etwan so groß vnd hefftig / daß es das Thier in einem Augenblick hinrichtet / vnd man ihme niergent helfen kann / dahin denn Aristotelis in seinen Historien von den Thieren fürnemblich gesehen / da er von den aller schwehresten Kranckheiten so sonderlich den Pferden begegnen können / handelt vñ sagt / es sey das Herzweh ein vnheylsame Kranckheit.

Verstehe aber fürnemblich das Weh / so seinen Ursprung in des Herzens Substantz selbst empfangen / vnd nicht von dem andern / so außserhalb vnd vmb dasselbige entstanden: denn das Herz selbst kann ohne sein selbst eigene Verderbung grosse Vnrechtmässigkeit vñ Zertrennung dessen so natürlich an einander hangen sol / in seiner Substantz durchaus nichts wertiges leyden.

Das Herzzittern aber ist ein vnnatürliche Bewegung / wenn sich dasselbige mehr vñ weiter auffthut / den sonst im pulsiren sein Gebrauch vnd Gewohnheit ist.

Die Syncope oder gefährliche Ohnmacht / ist vnter andern die geschwindeste vnd hefftigste Kranckheit / wenn dem Thier seine lebliche Geyster gleichsam in einem hui vnd Augenblick entgehen vñ entweichen / daß es an allen seinen Geschäften verhindert wirdt vñ gleichsam als thodt da ligt / vnd kömpt bisweilen mit einer solchen vngestänm / daß das arme Thier auch in demselbigen Augenblick darinnen vergehen vnd sterben muß.

D Und zwar so haben alle diese Gebrechen mehr nit denn einerley Ursachen / ohn daß sie in diesen etwan gering vñ schlecht in jenen aber starck vnd mächtig sindt / je nach dem auch sie / die Kranckheiten selbst / einander an Grösse vnd Vermögen vbertreffen.

Die eusserliche Ursachen zwar sindt / wenn ein Pferd sich etwan gählingen erhitziget / oder erkältet / oder grossen Hunger vnd Durst leyden muß / oder zuviel vnd sonderlich kalte vñ blässige speysen in sich frist: oder / vñ fürnemblich zu der Zeit / wenn es sich etwan sehr erhitziget hat /